

Er beschenkte die Fischer für den bereits erlittenen Verlust mit einer Hand voll Glasperlen.

Die Insel Alice ist von ungefähr vierzig Familien bewohnt. Die Leute zeigten sich gegen Stanley zwar sehr freundlich, verlangten aber für die erbetenen Lebensmittel trotzdem unverschämte Preise, so daß die Reisenden nichts erstehen konnten als einige Kornähren und sich beeilen mußten, weiter zu kommen.

Bei Einbruch der Nacht legten die Boote an einer Insel der Bumbireh-Gruppe an. Sie sahen sich genötigt, in einer kleinen, von undurchdringlichem Gestrüpp umgebenen Bucht zu übernachten.

Das Wetter war indessen unfreundlich geworden. Der Regen fiel in Strömen und der Wind heulte. Durchnäßt, zitternd vor Frost, dazu hungrig, verbrachten die Insassen der Boote eine so schreckliche Nacht, daß Stanley gesteht: „Ich zweifle, ob selbst die glücklichsten Stunden, welche mir in der Zukunft noch zu teil werden mögen, jemals jene gräßliche Nacht des Unmuts, Unbehagens und Hungers aus meinem Gedächtnisse verweisen werden.“

Achstes Kapitel.

An der Küste von Bumbireh. — Ueble Lage der Expedition. — Unfreundlicher Empfang. — Wadi Safenis Rat. — Die Landung. — Die „Lady Alice“ in Feindeshand. — In schrecklicher Gefahr. — Vergebliches Bemühen, die Wilden zu beruhigen. — Stanley rächt sich für eine Rederei. — Safeni unterhandelt mit dem Feinde. — Zum Tode verurteilt. — Ein kühner Entschluß. — Rettung durch Flucht. — Kampf mit Flußpferden. — „Sterbet im Nyanza!“ — Hilflos verjähmchend auf weitem See. — Die Not erreicht ihren Gipfelpunkt. — Gott hilft. — Ankunft in Kagehhi. — Empfang. — Traurige Kunde.

Der Morgen schien die Unbill der Nacht wieder gut machen zu wollen. Das herrlichste Wetter war eingetreten und lud zu schleimigster Weiterfahrt ein. Nach kurzer Zeit war die große Insel Bumbireh erreicht, die ungefähr fünfzig